

Gelungene Protestaktion gegen mehr Kiesabbau bei Buschhoven

Eigentlich hatte sich Jakob Jüssen, Buschhovener Landwirt und Eigentümer der Eselsmaar-Ranch, vorgenommen, das schöne Wetter für das Heumachen zu nutzen, wofür er seinen Trecker gebraucht hätte. Zur Freude des Landschaftsschutzvereins Kottenforst (LSK) hat er sich dann aber kurzfristig doch entschlossen, seinen Trecker nebst Anhänger für eine Protestaktion zur Verfügung zu stellen, zu der der LSK mit Unterstützung des Heimat- und Verschönerungsvereins Buschhoven (HVV) im Vorfeld des wichtigen Erörterungstermins des Bergamts Arnsberg im Dorfsaal in Dünstekoven mit allen am Genehmigungsverfahren für die Kiesgrubenerweiterung Beteiligten aufgerufen hatte. Ausschlaggebend für die Hilfsbereitschaft von Jüssen war nicht zuletzt, dass seine Reiter-Ranch der von den Rheinbacher Kieswerken beantragten Erweiterung der Flerzheimer Kiesgrube um rund 23 ha bis auf 380 Meter an den Ortsrand von Buschhoven

zum Opfer fallen würde, da sie im geplanten Abgrabungsgebiet liegt.

So konnte LSK-Vorsitzender Thomas Klodt auf dem Toniusplatz in Buschhoven nicht nur rund 100 Teilnehmer begrüßen, sondern auch den dort seit Vormittag stehenden Trecker nebst Anhänger vorstellen, auf dem HVV-Mitglieder mehrere große Transparente mit Parolen wie „Lasst den Kies, wo er ist!“, „Mehr Kiesabbau zerstört unsere Landschaft“, „Mehr Kiesabbau = weniger Lebensraum“ und „Mehr Kiesabbau macht Buschhoven kaputt!“ befestigt hatten und auf dem zwei Säcke Kies lagen. Thomas Klodt rief dazu auf, am Termin in Dünstekoven teilzunehmen, die HVV-Vorsitzende Renate Wolbring sieht Buschhoven durch den Kiesabbau erheblich gefährdet und unterstrich die Notwendigkeit, gemeinsam für den Erhalt des schönen Dorfs zu kämpfen. Anschließend startete die lange Kolonne der Teilnehmer, von denen



einige Protestplakate mitführten, mit dem Trecker nebst Anhänger an der Spitze zum Marsch in Richtung Kiesgrube. Unterwegs informierten Klodt und die LSK-Vorstandsmitglieder Monika Goldammer und Harald Hoock über den aktuellen Verfahrensstand, wobei jetzt die ganze Hoffnung auf dem Regionalrat bei der Kölner Bezirksregierung liegt, der in seiner Sitzung Ende Juni aller Voraussicht nach die Erweiterung der

Flerzheimer Kiesgrube im neuen Regionalplan ablehnen und sich für eine Konzentration des Kiesabbaus in Witterschlick aussprechen wird.

Die Protestaktion endete an der Reiter-Ranch Jüssen, wo Thomas Klodt und LSK-Sprecher Gerd Pflaumer dem Motto „Lasst den Kies, wo er ist“ entsprechend symbolisch den auf dem Anhänger mitgebrachten Kies aus der Flerzheimer Grube in einem vorbereiteten Loch vergruben.